

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

„Aus den Tannen“

Stammesprecher
Nr. 11

Wg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Mittensteig-Stadt

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 24 Mark, monatlich 8 Mark. Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile über deren Raum 1 Mk., die Restzeile 2.00 Mk. Winkelspaltige Zeile 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt vom 1. d. M. ab zu ziehen. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Unvorsicht oder Verleumdung besteht kein Anspruch auf Lieferung.

Nr. 73.

Mittensteig, Dienstag den 28. März.

Jahrgang 1922.

Man verfäume nicht

sofort unsere Schwarzwälder Tages-Zeitung für das bevorstehende neue Bezugsvierteljahr zu bestellen.

Das Reichsmietengesetz.

Über den Inhalt des von der Reichstagsmehrheit kürzlich angenommenen Reichsmietengesetzes werden von amtlicher Seite folgende Angaben gemacht:

Grundsätzlich kann zunächst ein Mietzins völlig frei vereinbart werden. Das Gesetz gibt jedoch dem Vermieter wie dem Mieter das Recht, jederzeit dem anderen Teile gegenüber zu erklären, daß an Stelle der vereinbarten Miete die „gesetzliche Miete“ gelten solle. Der Vermieter hat dieses Recht, auch bei laufenden, also auch bei langfristigen Verträgen. Da das Gesetz spätestens am 1. Juli 1922 in Kraft treten soll, können Vermieter und Mieter von diesem Tage ab dem anderen Teile gegenüber die erwähnte Erklärung abgeben. Zu unterscheiden ist hiermit folgendes:

Ist der Mietzins vierteljährlich zu zahlen, so muß die Erklärung spätestens am ersten Werktag des Vierteljahres erfolgen; da in diesem Jahre der 2. Juli ein Sonntag ist, also spätestens am 4. Juli. Von dem ersten Tage des nächsten Vierteljahres, also von dem 1. Oktober ab, gilt sodann die gesetzliche Miete. Für die Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober ist noch die bisherige Miete zu zahlen. Wird der Mietzins monatlich bezahlt, so ist die Erklärung bis zum 15. des Monats abzugeben. Vom 1. des nächsten Monats ab ist sodann die gesetzliche Miete zu entrichten. Ist eine wöchentliche Miete zu zahlen, so muß spätestens am Montag der Woche die Erklärung abgegeben sein. Mit dem Beginn der nächsten Woche beginnt die gesetzliche Miete. Die Erklärung muß in schriftlicher Form abgegeben werden. Es genügt ein einfacher Brief.

Für die Höhe der gesetzlichen Miete ist der Grundbesitz maßgebend, daß eine Steigerung nur insoweit zugelassen werden soll, als eine Erhöhung der von dem Vermieter für das Haus, vor allem die Instandsetzungsarbeiten, anzuwendenden Kosten erfolgt ist. Im Einzelnen wird die gesetzliche Miete folgendermaßen berechnet:

Ausgegangen wird von der Miete, die am 1. Juli 1914 zu zahlen war (Friedensmiete). Über ihre Höhe hat der Vermieter dem Mieter Auskunft zu geben; im Streitfalle legt sie das Mietvertragsbuch fest. Von der Friedensmiete werden die in ihr für Betriebs- und Instandsetzungsarbeiten enthaltenen Beträge abgezogen, und zwar soll allgemein für einen Gemeindebezirk oder einen größeren Bezirk bestimmt werden, welcher Hundertsatz der Friedensmiete abzuziehen ist. Der verbleibende Rest wird als „Grundmiete“ bezeichnet. Zu dieser Grundmiete treten Zuschläge für die Betriebs- und Instandsetzungsarbeiten. Auch eine etwa eingetretene Erhöhung der Hypothekenzinsen ist zu berücksichtigen. Diese Zuschläge werden in Hundertsätzen der Grundmiete von der Gemeindebehörde festgestellt. Etrogen die Unkosten, so sind die Zuschläge zu erhöhen. Damit erhöht sich auch automatisch ohne weiteres die Miete. Der Gedanke der gleitenden Miete wird hiermit verworfen.

Die Instandsetzung der Häuser soll unbedingt gesichert werden. Zu diesem Zwecke bringt das Gesetz eine Reihe besonders wichtiger Bestimmungen, vor allem eingehende Kontrollvorschriften. Unterschieden wird zwischen laufenden und großen Instandsetzungsarbeiten. Als große Instandsetzungsarbeiten sind anzusehen: die vollständige Erneuerung der Dachrinnen und Ablaufrohre, das Umbauen des Daches, der Anstrich oder Abputz des Außenputzes, der Anstrich des ganzen Treppenhauses im Innern, die Erneuerung der Heizanlage bei Sammelheizung und Warmwasserbereitung. Die oberste Landesbehörde kann auch andere Instandsetzungsarbeiten als „große“ bezeichnen.

Die übrigen Arbeiten sind laufende Instandsetzungsarbeiten. Wird eine notwendige laufende Instandsetzungsarbeit nicht ausgeführt, so kann der Mieter sich an eine

von der obersten Landesbehörde zu bestimmende Stelle wenden, welche die Ausführung durch geeignete Anordnungen zu sichern hat. Der Vermieter hat der Mietervertretung nachzuweisen, wie er die Mittel für laufende Instandsetzungsarbeiten verwendet hat. Für große Instandsetzungsarbeiten soll regelmäßig die Zahlung eines besonderen Zuschlages zur Grundmiete angeordnet werden. Die danach von den Mietern zu zahlenden Gelder sind auf Hauskonten anzulegen, über die der Vermieter grundsätzlich nur mit Zustimmung der Mieter verfügen darf. Zugelassen wird ferner die Einrichtung eines Ausgleichsfonds, aus dem Beispielen an wirtschaftlich schwache Vermieter für die Reparaturen ihrer Häuser gewährt werden. Die Mittel für diesen Ausgleichsfond sollen durch eine besondere Steuer zusammen mit der Wohnungsabgabe aufgebracht werden. Soweit Hauskonten nicht bestehen, ist von dem Mietvereinsamt für eine Zeit Oktober 1920 auszuführen oder eine in Zukunft notwendig werdende große Instandsetzungsarbeit für das betreffende einzelne Haus ein besonderer Zuschlag zu der Miete festzusetzen.

Bei gewerblichen Räumen kann nach den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes eine weitere Erhöhung der Miete eintreten. Zunächst können die allgemeinen Zuschläge für gewerbliche Räume höher festgesetzt werden, als für Wohnräume. Erfordert ein gewerblich benutzter Raum besonders hohe Betriebs- und Instandsetzungskosten, so kann das Mietvereinsamt einen weiteren Zuschlag zulassen. Schließlich kann darüber hinaus ganz allgemein für gewerbliche Räume noch ein besonderer Zuschlag zur Grundmiete festgesetzt werden, auch wenn dieser zur Deckung von Betriebs- und Instandhaltungskosten nicht mehr erforderlich ist.

Die Bildung einer Mietervertretung wird für zulässig erklärt, jedoch nicht als unbedingt notwendig vorgeschrieben.

Die Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung und Warmwasserbereitung sind getrennt von der gesetzlichen Miete zu berechnen. Die näheren Anordnungen trifft die oberste Landesbehörde.

In Fällen der Untermiete, also vor allem bei der Vermietung möblierter Räume, muß der Mietzins in einem angemessenen Verhältnis zu dem auf den Raum entfallenden Teil der Hauptmiete stehen. Auch hier soll die oberste Landesbehörde nähere Bestimmungen erlassen. Für Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neu geschaffene Räume, sowie für Räume gemeinnütziger Bauvereinigungen und Räume in öffentlichen Gebäuden gilt das Gesetz nicht.

Mit Rücksicht auf die in einzelnen Ländern bestehenden verschiedenartigen Verhältnisse ist den obersten Landesbehörden das Recht eingeräumt, die Vorschriften des Gesetzes in weitem Umfange zu ändern und den Verhältnissen des Landes anzupassen.

Das Gesetz tritt, wie bereits erwähnt, spätestens am 1. Juli d. J. in Kraft; die oberste Landesbehörde kann es früher in Kraft setzen. Es soll am 1. Juli 1922 außer Kraft treten.

Gegenüber dem bisherigen Rechtszustand bringt das Gesetz wesentliche Änderungen sowohl für den Vermieter, wie für den Mieter. Für den Vermieter ist das Recht, die Miete auch bei laufenden Mietverträgen zu erhöhen, besonders wichtig, er hat ferner die Sicherheit, daß er die zur Deckung der Betriebs- und Instandsetzungskosten erforderlichen Mittel erhält und daß sich die Miete automatisch der Steigerung dieser Kosten anpaßt. Um welchen Betrag sich auf Grund dieses Gesetzes die Mieten erhöhen werden, läßt sich allgemein nicht sagen. Das hängt wesentlich von der Höhe der in der einzelnen Gemeinde zu zahlenden Abgaben, Steuern usw. ab und wird daher in den einzelnen Gebieten und Gemeinden Deutschlands durchaus verschieden sein. Zu beachten ist, daß die Miete neben der Miete noch eine besondere Wohnungsabgabe in Höhe von 50 v. H. der Friedensmiete zu zahlen haben (Gesetz über die Wohnungsabgabe). Die auf diese Weise genannten Mittel dienen lediglich zur Förderung der Rentabilität. Wenn darnach auch weiter in einer Zeit allgemeinen Preissteigerung doppelt empfindliche Belastungen der Mieter eintreten werden, so werden diese doch nur insoweit zugelassen, als sie wirtschaftlich gerechtfertigt sind. Die Mieter erhalten andererseits durch eingehende Kontrollvorschriften die Sicherheit, daß die von ihnen aufgetragenen Mittel auch tatsächlich für das Haus Verwendung finden, daß vor allem das Haus in der erforderlichen Weise in Stand gehalten wird.

Neues vom Tage.

Um die Zurücknahme der amerikanischen Truppen am Rhein.

Paris, 27. März. Der bekannte diplomatische Mitarbeiter der Pariser „Chicago Tribune“, Wales, berichtet, daß die Entente demnächst von Amerika verlangen werde, den Beschluß eines gänzlichen Zurückzugs der amerikanischen Garnisonen vom Rhein nochmals in Erwägung zu ziehen, um wenigstens ein kleines Kontingent unter dem Sternenbanner am Rhein zu belassen. Wales schreibt, daß dieses Gesuch der Entente englischen Ursprungs sei.

Eine neue Note der Kontrollkommission.

Paris, 27. März. Die interalliierte Kontrollkommission hat an das deutsche Auswärtige Amt eine Note gerichtet, in der das Reich aufgefordert wird, bis zum 15. April die vorgeschriebene Herabsetzung der Sicherheitspolizei auf den ursprünglichen Bestand zu besorgen. Ferner soll Deutschland die Zahl der bereits aufgelösten Bestände bekanntgeben und alle militärischen Übungen für Polizeitruppen unterlassen. Endlich erklärt die Note, daß die letzte deutsche Erklärung nichts über die Zulassungsbedingungen für Polizisten, über die Auflösung der Verwaltungsorgane der Sicherheitspolizei, über die Auflösung der verschiedenen Generalstäbe und über das Verbot militärischer Übungen enthalte.

Eine Besprechung zwischen Schanzer und Lloyd George.

Paris, 27. März. Der italienische Außenminister Schanzer wird von der Pariser Orientkonferenz gleich nach London fahren, um mit Lloyd George eine Besprechung abzuhalten. Man glaubt, daß die Besprechung der Genua-Konferenz gilt. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ legt man in Pariser politischen Kreisen dieser Begegnung, über deren präzise Ziele sowohl von englischer als auch von italienischer Seite strenges Stillschweigen gewahrt wird, große Bedeutung bei. Man befürchtet, daß England und Italien hinter dem Rücken Frankreichs eine direkte Verständigung über verschiedene augenblicklich im Vordergrund der europäischen Politik stehende Probleme erstreben.

Lloyd Georges Friedens-Denkchrift.

London, 27. März. Amtlich ist eine Denkschrift Lloyd Georges veröffentlicht worden, die dieser am 25. März der Friedenskonferenz vorgelegt hatte. Die Denkschrift ist überschrieben: „Einige Erwägungen für die Friedenskonferenz vor der endgültigen Fassung der Friedensbedingungen“. Es heißt darin u. a.: Der Friedensvertrag dürfe nicht, wie der von Frankfurt, einen neuen Krieg in sich tragen, sondern er müsse einen dauernden Frieden sichern, und die verschiedenen Klassen müßten so weit wie möglich ihrem Vaterlande zugeführt werden. Die Zahlung der Wiederverpflichtungen müsse womöglich mit dem Verschwinden der gegenwärtig Lebenden beendet sein. Die deutsche Regierung müsse beim Unterschreiben des Friedensvertrags das Bewußtsein haben, daß sie die übernommenen Verpflichtungen erfüllen könne. Sobald Deutschland die Friedensbedingungen angenommen habe, müßten ihm die Weltmärkte auf der Grundlage der Gleichberechtigung geöffnet werden, und sein wirtschaftliches Wiederaufleben müsse mit allen möglichen Mitteln erleichtert werden. Wenn man auch Deutschland seine Kolonien nehme, seine Wehrmacht auf die Stärke einer Polizeitruppe bringen und seine Flotte zu einer solchen fünften Ranges mache, werde Deutschland, wenn es fühle, daß es im Frieden von 1919 ungerecht behandelt werde, trotzdem Mittel finden, um an den Siegern Vergeltung zu üben. Man sollte Deutschland einen gerechten Frieden bieten und in dem Friedensvertrag an die erste Stelle die Bedingung setzen, daß man Deutschland, wenn es einmal alle Bedingungen angenommen habe, die Rohstoffe und die Märkte der Welt unter den gleichen Bedingungen zugänglich machen und alles tun wolle, um dem deutschen Volke zu ermöglichen, wieder hoch zu kommen. Man müsse Bedingungen anbieten, die eine verantwortliche Regierung in Deutschland auch durchzuführen imstande sei.

Am Lloyd George.

London, 27. März. Der Londoner Korrespondent des „Zeit Parisien“ berichtet, daß Lloyd George morgen nach London zurückkehren werde, allerdings nur für wenige Stunden. Er werde mit Chamberlain und den führenden Kabinetkollegen die Vertrauensmotion über die Konferenz von Genua vorbereiten, die am Montag, 3. April, dem Unterhaus vorgelegt werden soll. Die ganze Regierungspresse entwickelt eine rege Tätigkeit, um einerseits die Notwendigkeit der Konferenz hervorzuheben und andererseits die Koalition und die Regierung Lloyd George aufrecht zu erhalten. Die Vertrauens-

motion wird so gefaßt sein, daß das Hauptargument auf die Wichtigkeit der Konferenz gelegt und das zweite Ziel dadurch in den Hintergrund gedrängt wird. Trotz dieser energischen Vorbereitungen für die Aufrechterhaltung der Koalition fehlt es nicht an Stimmen, die behaupten, daß Lloyd George nur noch kaum 3 Monate am Ruder sein werde.

Kranzösishe Schiffahrtspolitik gegen Deutschland.

Paris, 27. März. Im Senat antwortete der Handelsminister auf eine Interpellation über die gegenwärtige Krise der Handelschiffahrt, diese Krise sei allgemein, weshalb auch Portugal, Spanien, Brasilien und Belgien Schutzmaßnahmen ergriffen hätten. England habe ein Gesetz geschaffen zum Schutze dessen, was es die Schlüsselindustrie nennt. Deutschland habe eine Politik eingeschlagen, die, wenn sie durchgeführt werde, geeignet sei, den französischen Interessen zu schaden. Als wir die Boykottierung, die über unsere Schiffahrt verhängt worden war, feststellten, haben wir auf diplomatischem Wege Schritte unternommen und Deutschland aufgefordert, den Weg des allgemeinen Rechts zu beschreiten und den Frieden von Versailles zu achten. Da es nicht antwortete, genöthigte es, während dreier Tage streng unsere Zollvorschriften anzuwenden, um Deutschland zu Verhandlungen zu veranlassen. Von jetzt ab werden unsere Schiffe das Recht haben, in Deutschland Kohle einzunehmen. Sie werden das Recht haben, Auswanderer aufzunehmen. Ich werde darüber wachen, daß unsere Rechte gewahrt werden. Sollten die geringsten Verstöße dagegen unternommen werden, so werde ich die Zollverwaltung ersuchen, die französischen Bestimmungen genau anzuwenden. Deutschland hat zwei Milliarden zum Wiederaufbau seiner Flotte ausgegeben. Mit dem Gelde, das es uns schuldet, unterstützt es die Schiffahrtsgesellschaften.

Die Orientkonferenz.

Paris, 27. März. Die Orientkonferenz der alliierten Außenminister Englands, Frankreichs und Italiens hat am Sonntag ihre Beratungen abgedröhen. Die definitiven Beschlüsse sollen am Montag veröffentlicht werden. Ueber die Verhandlungen wurde am Sonntag abend eine Note veröffentlicht, die einige Angaben über die Beschlüsse der Konferenz enthält. Die Note stellt fest, daß die alliierten Minister die Macht der Türkei wieder herzustellen wünschen, wobei die Unabhängigkeit gewahrt werden soll. Andererseits müsse Griechenland für die Opfer während des Weltkriegs eine Entschädigung erhalten. Die Vorschläge der Ministerkonferenz werden beiden Parteien unverzüglich zur Kenntnis gebracht und diese zugleich eingeladen, innerhalb drei Wochen Delegierte zu den Vorverhandlungen in einen noch zu bestimmenden Staat zu entsenden. Wenn der Waffenstillstand angenommen und die Räumung Kleinasiens erfolgreich vollzogen sei, werde die türkische Oberhoheit im Mittelmeer, Anatolien und dem Schwarzen Meer, an der transkaukasischen und persischen Grenze bis zum Ägäischen Meer sicher gestellt sein. Konstantinopel und ein großer Teil von Ostthrazien unterständen weiter der Oberhoheit des Sultans. Die Küstenstriche der Meerengen sollen entwaflnet werden, sei es, daß sie beim türkischen Reiche verbleiben, oder der griechischen Oberhoheit unterstellt werden. Alliierte Truppen auf der Halbinsel Gallipoli und alliierte Militärinspektoren sollen die Aufrechterhaltung dieser Maßnahmen überwachen. Eine internationale Kommission werde die Unterhaltung der Meerengen überwachen. Die finanzielle Unabhängigkeit der Türkei solle in weitem Maße respektiert werden, jedoch soll die Verwaltung der ottomanischen Länder unter gewissen Bedingungen belassen werden. Eine Finanzkontrolle werde in der Türkei nicht errichtet. Gleichzeitig haben die Minister die zu ergreifenden Maßnahmen geprüft, um die einstweilen wieder eingeführte Herrschaft der Kapitulationen zu ermöglichen, ohne dabei die Rechte und die Interessen der Ausländer in der Türkei zu beeinträchtigen.

Erstfrucht.

Ephen und ein zärtlich Gemüth
Hesst sich an und grünt und blüht.
Kann es weder Stamm noch Mauer finden
Es muß verdorren, es muß verschwinden.

Göthe.

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Gollinger.

(97)

(Nachdruck verboten.)

Der Kommissar war inzwischen mit seiner Handtierung fertig geworden. Er schob das eingewickelte Bündchen in die Brusttasche und verabschiedete sich höflich. Etwa eine Stunde später stand er im Amtszimmer des Untersuchungsrichters Wengers, und jetzt sah er viel ruhiger, energischer und dienstlicher aus, als vorher in Luisa Wagners' üppigem Salon. Zwischen ihm und dem Untersuchungsrichter, demselben, der die Langheldische Mordangelegenheit bearbeitete, lag auf dem grün überzogenen Tische das Dochtmesser der Brasilianerin; aber ohne die kurze lederne Scheide — denn diese hielt Doktor Wengers in der Hand, um zu probieren, ob die kleine, spitz zulaufende silberne Hülse, die ebenfalls vor ihm lag, ihr wohl ehemals als Beschlag gedient haben mochte. Sie saßte in der Tat wie angegossen, und die Ruster der kunstvollen Afselierung waren genau dieselben wie am Griff des Stiletts. „Da kann wohl in der Tat kaum noch ein Zweifel obwalten,“ sagte der Untersuchungsrichter. „Ich mache Ihnen mein Kompliment, Jabel —; denn die Entdeckung, die Sie da gemacht haben, ist auf keinen Fall ohne Bedeutung. Sie haben also sofort Verdacht geschöpft, als die Wagnus Ihnen die Waife einhändigste?“

Die Konferenz der deutschen Innenminister.

Berlin, 27. März. Die Innenminister der Länder treten heute unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern in der Reichskanzlei zusammen, um in erster Linie die letzte Schupo-Note des Generals Kollet und andere politische Fragen zu erörtern.

Der Hansabund gegen die Reparationsnote.

Berlin, 27. März. Zu der Note der Reparationskommission hat das Präsidium des Hansabundes in einer Sitzung am Sonntag nach eingehender sachlicher Beratung eine Entschickung gefaßt: „Der Hansabund erwartet, daß der Reichstag sich den unerhörten Forderungen der Entente nicht unterwirft. Die Forderungen sind für die deutsche Wirtschaft und darüber hinaus für die gesamte Weltwirtschaft einfach unerträglich.“ — Die Hauptversammlung des Hansabundes findet vom 5.—7. Mai in Rürnberg statt.

Die internationale Rheinkommission.

Basel, 27. März. Die internationale Rheinzentralkommission ist seit auf den 25. April bereits auf den 8. April zu ihrer Tagung nach Straßburg einberufen worden. Sie wird die Revision der Mannheimer Schiffahrtsakte von 1868 behandeln. Ferner soll auch die Diskussion über die Rheinregulierung und das französische Projekt eines Kraftwerkes bei Rembs wieder aufgenommen werden.

Der deutsch-lettische Wirtschaftsvertrag.

Berlin, 27. März. Wie das Berliner Büro der Rigaer Ausstellung für 1922 von lettischer diplomatischer Seite erfährt, wird der deutsch-lettische Wirtschaftsvertrag in den ersten Tagen der kommenden Woche unterzeichnet werden. Von lettischer Seite wurde dem deutschen Standpunkt weitestgehend Rechnung getragen, um das Zustandekommen des Vertrages zu beschleunigen. Die Entschädigungsfrage ist jedoch noch nicht geregelt, da die biderseitigen Auffassungen bisher noch keine Einigung erfahren haben.

Die Erkrankung Lenins.

Paris, 27. März. „Echange Telegraph“ verbreitet die Nachricht, daß Lenin sehr krank sei, und daß man im Hinblick auf seinen möglichen Tod die Bolschewistenführer zu einer Besprechung der Lage nach Moskau berufen habe. Der „New York Herald“ veröffentlicht ein Interview mit Lenin, in dem ebenfalls gesagt wird, daß sein Gesundheitszustand sehr bedenklich sei, daß aber seine Energie und seine Tatkraft nicht darunter gelitten hätten.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 28. März 1923

* Uebertragen wurde die realistische Hauptlehrstelle an der Realschule in Dornkotten dem Seminaroberlehrer Dr. Fischer an der privaten Lehrerbildungskunst in Tenpelhof, O.A. Graßhofheim.

— Später Schnee. Anno 1278 den 16., 17. und 18. Mai ist durch Schnee und Kälte in dem Land Württemberg aller Wein erfroren. Vom Jahr 1280 wird berichtet: In diesem Jahr ist der 17. Juli in Bayern von Frensis bis gen Schongau ein großer Schnee gefallen, darob sich männiglich verwundert, darauf Teuerung und Hunger gefolgt, daß viel Leut gestorben. Im Jahr 1289 war ein so warmer Winter, daß nicht ein einziger Schnee vermerkt worden, um Weynachten grünt die Bäume, im Vormung hatte man zeitige Erbbeer, die Kaiser, Häyer, Hüner und dergl. Geflügel schlafte Junge, im Aprilen hatte man blühende Trauben gefunden, aber zu Anfang des Mayen ist wider aller Verhoffen erst ein Schnee ge-

„Ja. Denn ich bemerkte nicht nur das Fehlen des unteren Leihlages, sondern ich erkannte auch die eigenartigen Muster der Verzierung am Griff auf den ersten Blick wieder. Da die kleine Hülse, die man zwischen den Fingern des von Langheld und seinem Mörder benutzten Automobils gefunden, so ziemlich den einzigen Gegenstand darstellt, der für die Umdeutung des Verbrechens möglicherweise von Wichtigkeit werden kann, hatte so mir ihr Aussehen eben bis in die kleinsten Einzelheiten auf das genaueste eingepägt.“

„Nun, jedenfalls ist dieser Fingerring außerordentlich überraschend. Haben Sie irgendeine auf die Affäre Langheld bezügliche Frage an das Fräulein Wagnus gerichtet?“

„Ich würde es für einen unverantwortlichen Fehler gehalten haben. Denn wenn sie wirklich etwas mit dieser Affäre zu tun haben sollte, was ja noch keineswegs erwiesen ist, so muß doch wohl alles vermieden werden, wodurch sie vorzeitig gewarnt werden könnte.“

„Das ist auch meine Ansicht,“ nickte der Untersuchungsrichter, der noch immer nachdenklich das winzige Korpus delikti in seiner Hand betrachtete. „Wir werden also zunächst in aller Stille zu ergründen suchen, ob es irgendwelche Beziehungen zwischen dieser interessanten Brasilianerin und dem ermordeten Wilhelm Langheld gegeben hat.“

27. Kapitel.

Unge Holtshausens Verlegung war in der Tat ungefährlicher, als es zuerst den Anschein gehabt hatte. Ihre tiefe Ohnmacht war mehr eine Folge des Nervenschlages als der Verwundung gewesen, und der nachfolgende Schwächezustand war einzig dem ziemlich starken Blutverlust zuzuschreiben. Er war nach Verlauf der ersten vierundzwanzig Stunden nahezu ganz behoben, und alle Angehörigen sprachen für die Wahrscheinlichkeit einer glatten und raschen Wundheilung. Von der Erkrankung Hermann Rodeds und davon, daß er sich, wenn auch als ein von tiefer Bewußtlosigkeit Umsangener, mit ihr unter demselben Dache befand, hatte man ihr nichts gesagt, und eine begriffliche Scheu hielt sie ab, ihrerseits eine Frage nach dem Vater zu tun, wenn es ihr auch beifremdlich scheinen mochte, daß er es selbst am dritten Tage nach

fallen und so kalt worden, daß die Weinberge, hohe und niedere, samt dem Obst erfroren. Anno 1490 gab es in dem Raie viel Schnee. Im Jahr 1627 ging der Schnee erst in den Werpen ab, die Früchte, besonders auf der Alb und in den Wäldern erstickten darunter und mußte man die Acker mit Sommerfrüchten besamen. Im Jahre 1632 ist am End vorigen Jahres am Christabend das Rehvoert, was nicht bezogen, übel erfroren; im Frühling gab es eine feine Abwechslung des Gewitters, ehe daß es erst den 17. Aprilis einen sehr großen Schnee geworfen, welcher die blühenden Bäume so sehr beschwerte, daß derselben viel umgetrukt oder geschligt worden. Sonsten aber hat dieser ungewöhnliche Schnee keinen Schaden getan.

— 5000 Mark-Banknoten. Wir sollen nun doch mit den 5000 Mark-Banknoten beglückt werden. Die Reichsbank bereitet die Ausgabe neuer Banknoten zu 5000 Mark vor, mit deren Ausgabe bald begonnen werden soll. Die neuer 5000 Markscheine werden etwas größer als die 1000 Markscheine sein und eine grüne Grundfarbe haben.

— Eine Neuerung in den deutschen Schlafwagen. Die Mitropa wird in den nächsten Tagen eine Neuerung in den deutschen Schlafwagen veranschaulichen zur Durchführung bringen. Wie auch in anderen Ländern, z. B. in Italien, sollen in den Schlafwagen Pakete mit Lebensmitteln zum Kauf den Reisenden angeboten werden, da sich besonders auf längeren Nachtreisen das Bedürfnis herausgestellt hat, vor der Erreichung des Reiseziels den Reisenden die Möglichkeit zum Frühstück zu bieten.

— Zur Abwanderung unserer Dienstboten nach dem Ausland. Bei dem Tiefstand unserer Valuta im Vergleich zu der holländischen, schwedischen und nordamerikanischen ist der starke Drang unserer Dienstboten ins Ausland verständlich, und manche Mutter hat ihre Tochter gerne hinausgehen lassen in der Hoffnung, daß sie vom Ausland her ihr erhebliche Mittel zur Unterstützung zufinden könne. Diese Hoffnung hat sich leider nur in seltenen Fällen erfüllt. Konnte auch mancher Mädchen zu Anfang, wo es noch keine Anschaffungen nötig hatte, manchen Gulden, Franken oder Dollar ersparen, den es zurücklegen oder heimsenden konnte, so hörte die Unterstützung der Angehörigen doch auf, sobald das Mädchen sich auch nur Kleinigkeiten anschaffen mußte. Wenn diese sind nicht in deutschem Geld, sondern in der fremden Valuta zu bezahlen, und bei dem starken Angebot der deutschen Mädchen bekommen diese in der Regel nicht das gleiche Gehalt wie die landeseingeborenen Mädchen. Die Stellen werden meist durch Verwandte oder Bekannte ausgemacht. Nach den dem Deutschen Auslands-Institut vorgelegten Briefen scheint neuerdings auch der holländische Dienstbotenmarkt ziemlich überfüllt zu sein, nachdem bereits Norwegen und die Schweiz in ihrer Annahmefähigkeit deutscher Mädchen fast vollständig nachgelassen haben. Die Mädchen stellen auch meist nicht in Rechnung, daß sie als Fremde recht erhebliche Steuern und Krankengeld zahlen müssen, und daß bei einer etwaigen Aufgabe der ersten Stelle sie nicht leicht eine zweite erlangen. Damit wachsen natürlich die Gefahren für diese Mädchen, die leicht Schwindlern und Waduhändlern in die Hände fallen.

Ragob, 26. März. (Vollständerkonzert des Musikvereins.) Ein außerordentlich reichhaltiges Programm führte den sehr zahlreichen Zuhörern die verschiedenartigsten Blüten der Chorliteratur zu Gehör. Seminaristen und gemischter Chor taten sichlich ihr Bestes. Dieser Gänge muß es auch zugute gehalten werden, wenn ab und zu beim Wänerchor der 1. Bass zu robust zugriff. Doch litt bei beiden Chören kein an manchen Stellen der flüchtige Vortrag durch unrichtiges Abgehen. Daß diese Dinge dem Publikum nicht

dem Vorfall noch nicht für der Nähe wert gehalten hatte, sich nach ihrem Befinden erkundigen zu lassen.

Sie litt nur wenig Schmerzen, und als sich am Morgen des vierten Tages beim Verbandwechsel der leitende Arzt des Krankenhauses sehr befriedigt über den Verlauf der Heilung aussprach, äußerte sie den Wunsch, aus der Behandlung entlassen zu werden, da sie zwingende Gründe habe, sobald wie möglich nach Hamburg zurückzukehren.

Der Arzt erwiderte, daß zwar eine solche Reise an einem der nächsten Tage bei Beobachtung der nötigen Vorsicht an und für sich nichts Bedenkliches habe, daß er sie aber doch bitten müsse, wenigstens so lange im Krankenhaus zu bleiben, bis sich der Untersuchungsrichter Wengers zu ihrer Vernehmung eingefunden habe. Der Herr habe heute bei ihm angefragt, ob es möglich sei, die Patientin einer eingehenderen Befragung zu unterwerfen, und wenn er auch geglaubt habe, guten Gewissens eine bejahende Antwort ertellen zu dürfen, so wünsche er doch nicht, daß das Verhör an einem anderen Orte stattfinden als hier unter den Augen der Ärzte.

Unge, die der Meinung gewesen war, daß mit ihrer ersten Befragung alles abgetan sei, fühlte sich durch die Ankündigung peinlich überrascht; aber ihr Entschluß, Zeit so weit zu schonen, als es nur immer möglich sein würde, blieb unerschütterlich. Nun, da sie wußte, daß Roded sich aus eigenem Entschlusse ihrem verdägnissvollen Einfluß entzogen hatte, nun hatte sie wahrlich kein Verlangen mehr, sie zu vernichten. Sie zitterte davor, daß die Gelegenheit der Bilderläufe an die Öffentlichkeit gesetzt werden könnte; denn es schien ihr, als müsse Rodeds künstlerischer Ruf durch ein Bekanntwerden dieser Kommission auf das schwerste erschüttert, wenn nicht für immer vernichtet werden, und solange sie nicht unter dem Zwange einer unabwendbaren Zeugnispflicht durch direkte Fragen dazu genötigt wurde, wollte sie deshalb gewiß mit keinem Wort auf die letzten Ursachen der Szene eingehen, die sich in Luisa Wagners' Boudoir abgespielt hatte.

Fortsetzung folgt.



so sehr aufzuleben und es doch die seelisch belebte Wiedergabe in erster Linie wärde, beweist der starke Beifall am Schluß. Besonders gefällig waren von den alten Volkstümeln „Es ist ein Ros entsprungen“ und „Ich hab' dich“, „Fort nieder in dem Holze“, auch dem „Der russische Besatzung“ und die heiligen Sündenlieder. Schumanns „Hörnerleben“ bildete den Abschluß. Besonders dankenswerth ist es, daß das Seminar und Musikverein, wie der Vokal- und Sängerkreis mehr als früher das einfache aus der Volkseele gewachsene „Volkstümeln“ pflegen.

Nagold, 27. März. (Generalversammlung der Gewerbetreibenden.) Die Gewerbetreibenden Nagold hielt am vergangenen Samstag in der Traube ihre diesjährige Generalversammlung unter dem Vorsitz von P. Schmid-Nagold. Nach einem längeren Bericht über das abgelaufene, im allgemeinen günstigen Geschäftsjahr, gab Kassier Kolmisch Einberufungen zur Bilanzvorlage. Beschlossen wurde, vom Nettogewinn in Höhe von 79 173,86 Mk. ein 5-prozentige Dividende zu verteilen, den Rest zu Reserve zu verwenden. Als Höchstgrenze für aufzunehmende fremde Gelder wurde der Betrag von 20 Millionen Mark festgesetzt. Der Verwaltung wird käuflich in der Verwaltung von Aktien viele Hund gelassen. Anteile der Bank können von den Mitgliedern künftig bis zu 10 à 300 Mk. genommen werden. Bei der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde Johs. Schmitt-Göhring a. C. als Vorsitzender gewählt und für das 1. Aufsichtsratsmitglied Rapp Fabrikant Wdh. Farr-Nagold ernannt.

Widdberg, 27. März. (Doch b. k. t. g.) Die Kreisregierung hat die Wahl des Obersekretärs d'Argenti in Widdberg zum Ortsvorsitz der Stadtgemeinde Widdberg bestätigt.

Dornstetten, 25. März. (Vom Landvolk.) Der landw. Bezirksverein hielt heute nachmittags in der Bahnhofsstraße eine verbleibende Vorstandssitzung ab, die eine reichhaltige Tag-Ordnung zu erledigen hatte. Es wurde u. a. beschlossen, den Betrieb der Jungviehweide Benzinger Hof auch heuer anrecht zu erhalten, wenn trotz der notwendigen Erhöhung des Weidgelbes auf 600—700 Mk. genügend Jungvinder angeworben werden. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Beratung über die Gründung der Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaft des Vereins. Der Vorsitzende berichtete eingehend über die bisher gepflogenen Beratungen und getroffenen Vorbereitungen, worauf die Frage der Erstellung eines Lagerhauses oder Beschaffung eines Lagerplatzes gütlich erörtert wurde. Es wurde beschlossen, die Vorbereitungen soweit zu fördern, daß der nächste Hauptversammlung ein 5-kammiger Vorschlag vorgelegt werden könne. In dieser Versammlung, die auf 1. Mai in Dornstetten geplant ist, soll ein sachkundiger Redner über die Zwecke und Ziele sowie die Einrichtung der Genossenschaft reden, worauf ein endgültiger Beschluß gefaßt werden soll.

Freudenstadt, 27. März. (Winter. — Sängerkreis.) Freudenstadt und Umgebung macht den Eindruck als im tiefen Winter befindlich. Der heutige Schneefall war ausgiebig. Samstag, Sonntag und heute Montag sah man zahlreiche Schneeschuher ihre Rufe auslassen, hier und auf Ruhestein, Kniebüch, Hornsgründe, etc. — Die gestern im Herzog Friedrich zusammengekommenen Gesangsvereine des Bezirks schlossen sich zusammen. Es traten 24 Vereine dem neu gegründeten Bau bei. Zunächst wurde ein Ausschuss gewählt.

Freudenstadt, 27. März. (Ein ungetreuer Beamter.) Der Buchhalter der Firma Siemens und Halske, welche bekanntlich einen Bauteil des Grimbachwerks ausführt, ist nach durchgeführter Nacht mit 40 000 Mk. Lohngehalts fälschlich gegangen, konnte aber am Samstag von einem hiesigen Bombjäger auf dem Bahnhof in Lohrburg-Rohr vor Abfahrt des Zuges festgenommen werden. Fast der gesamte Geldbetrag ist gerettet.

Stuttgart, 27. März. (Der neue Bahnhof.) Die Kosten des Hauptbahnhofs erhöhen sich, wie das Neue Tagblatt berichtet, infolge der außerordentlichen Teuerung auf 90 Millionen Mark.

Bekanntmachung der letzten Tochter Silchers. Auf dem altschwäbischen Hof in Cannstatt wurde am Sonntag mittags die letzte Tochter Silchers, die Pfarrerswitwe Julie Gänzler, die nach vor kurzem ihren 92. Geburtstag feiern konnte, unter Anteilnahme besonders der den Männergesang pflegenden Kreise zu Grabe getragen. Am Grabe wurde nach dem Trauergottesdienst Kranzspenden des Stuttgarter Sängerkreis und des Schwäb. Sängerbundes, letzterer durch G. R. Kanderer, niedergelegt. Dabei wurde der Dank an die Verstorbene für die Lehramtstätigkeit des Geistes des Schwäb. Volkstümlers und das Gelübnis, in der Verehrung Silchers und in der Pflege seiner Väter treu zu bleiben, zum Ausdruck gebracht. Drei vom Männergesangsverein Bonlanden-Cannstatt vorgetragene Chöre umrahmten die letzte Feier.

Stuttgart, 27. März. (Konsumvereinswahl.) Bei den vorgestern stattgehabten Ersatzwahlen zum Aufsichtsrat des Spar- und Konsumvereins hat die nichtpolitische Kandidatenliste gefiegt. Sie war aufgestellt vom Wirt. Beamtenbund, Deutschen Gewerkschaftsbund, Wirt. Eisenbahnerverband, der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter, dem Verband Stuttgarter Gemeindebeamtenvereine und dem Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband.

Stuttgart, 27. März. (Zur Aktien-Gesellschaft in Stuttgart.) Unter dieser Firma wurde gestern zum Zweck der Verdrängung des Ausbaus und der wirtschaftlichen Ausnutzung des neuen Bahnhofums eine Aktien-Gesellschaft mit einem Stammkapital von 5 Millionen Mark errichtet. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind Fabrikant Julius Faber in Stuttgart als Vorsitzender, Kommerzienrat Eduard Brenninger in Stuttgart als stellv. Vorsitzender, Geh. Hofrat Dr. Brudmann

in Heilbronn, Oberbürgermeister Dautenschlag in Stuttgart, Generalkonsul Kurt v. Neupfils in Frankfurt a. M. der Vorsitzende des Verkehrsverbands für Württemberg und Hohenzollern, Rechtsanwalt Helmut Sch. ab in Stuttgart, Kommerzienrat Albert Schwarz in Stuttgart, Präsident der Eisenbahngeneraldirektion Dr. Walter Sigl in Stuttgart. Als Vorstand wurde Bankprokurist Ernst Locher in Stuttgart vom Bankhaus Albert Schwarz dafelbst bestellt. Die Bewirtschaftung ist dem Bahnhofsratrat Eugen Bärtle übertragen worden.

Stuttgart, 27. März. (Mietereckung für das Reichsmietengesetz.) In drei Versammlungen haben die Stuttgarter Mieter in Anwesenheit von Vertretern der Mieterorganisationen aus Bayern, Baden, Hessen und der Pfalz, über die Gründung einer süddeutschen Arbeitsgemeinschaft der Mieterverbände beraten und dabei auch Stellung genommen zu dem Reichsmietengesetz, das am 1. Juli in Kraft treten wird. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde Verwahrung dagegen eingelegt, daß das vom Reichstag angenommene Reichsmietengesetz durch landesgesetzliche Regelung nachträglich noch abgeschwächt werden soll, wie es die Organisationen der Hausbesitzer anstreben. Die Mieter erblicken in dem Reichsmietengesetz die Grundlage für eine soziale Ausgestaltung des Wohnungswezens. Sie sind sich klar darüber, daß sie mit den neuen Rechten auch neue Pflichten zu übernehmen haben, aber sie bekämpfen mit Entschiedenheit jeden Schacher, der immer mehr auch mit unseren Wohnungen und Wohnhäusern, dem letzten festen Grund in unserer bewegten Zeit, getrieben werden soll.

Bestrafung übermäßiger Preisforderungen. Bei den wirt. Amtsgerichten und Staatsanwaltschaften sind im November 1921 wegen übermäßiger Preisforderungen im ganzen 346 Fälle (im Vormonat 432) erledigt worden. In 41 dieser Fälle erfolgte Freispruch. Die Geldstrafen betrugen einschließlich der mit eingezogenen Nebenstrafen 203 545 Mk. Freiheitsstrafen wurden in 86 Fällen verhängt. Auf die Kreise von Gewerbe, Handel und Verbrauchern entfielen 242, auf landwirtschaftliche Erzeuger 104 der erledigten Fälle.

Stiegen, 27. März. (Hoher Pachtpreis. — Fahrabdiebstahl.) Bei einer Güterverpachtung im nahen Sonthem a. Br. wurden für den Morgen Acker bis zu 8000 Mk. erlös. — Zwei hiesige Burden haben im benachbarten Herbrechtlingen das Fahrrad des Diensthafes Georg Roth von Geisburg im Wert von 1800 Mk. und verkauft es um 700 Mk. an einen Landwirt in Brenz. Das Fahrrad konnte wieder beigebracht und die Diebe hinter Schloß und Riegel reichi werden.

Mün, 27. März. (Unglücksfall.) Der 17 Jahre alte Georg Geier von Leipheim verunglückte dadurch, daß er in der Teigwarenfabrik, in der er beschäftigt war, in die Transmissions geriet. Es wurde ihm ein Fuß und ein Arm weggerissen und der Brustkorb eingedrückt. Der junge arbeitame Mensch verchied im hiesigen Krankenhaus.

Kurze Chronik.

Ihren 102. Geburtstag beging die Straßemwartswitwe Sigloch in Zuffenhausen.

Bei Grabarbeiten auf dem Baugebäude des Siedlungsvereins in Gerlingen stieß man auf Reihengräber aus der alemannisch-fränkischen Zeit (500—700 nach Chr.). Man fand neben Skeletten Waffen und Schmuckgegenstände aus Bronze und Ton.

Der Raubmörder Ercut in Heilbronn, der im Januar zum Tod verurteilt worden war, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Die Eisenbahnsektion Göppingen wurde aufgehoben und die restlichen Arbeiten der Eisenbahnsektion Mün zugewiesen.

Am Jaun des Museumsarten in Reutlingen erhängte sich der 31 Jahre alte, von seiner Frau getrennt lebende Fabrikarbeiter Trautwein.

Bermischtes.

Der vielgeplagte Hindenburg. Drei Herren aus Dorsten (Westf.) waren beim Generalfeldmarschall Hindenburg in Hannover, um ihn zur Teilnahme am Kriegerverbandsfest einzuladen. Hindenburg erklärte, daß er selber nicht nach Dorsten kommen könne. Er müsse um die fragliche Zeit nach Ostpreußen; dort sei er fast in jedem Dorfe Ehrenbürger. Die Arbeit, die auf ihm laste, sei nicht gering; Hunderte von Briefen gingen ihm täglich zu. Um sie zu erledigen, habe er sich eigens einen alten pensionierten Offizier genommen. An Porto allein müsse er jährlich an 10 000 Mark ausgeben! Oftmals wende man sich auch an ihn mit ganz eigenartigen Sachen. So habe kürzlich einer von ihm — eine Wohnung haben wollen. In einem anderen Falle habe man sich von einer kleinen Stadt aus an ihn wegen der Kanalfikation gewandt, welche die Stadt wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht errichten konnte.

Fliegerhilfe für die im Eise eingeschlossenen deutschen Dampfer. Wie berichtet, sitzen im Riga'schen Meerbusen vier deutsche Dampfer noch immer im Eise fest. Ihr Liegeort konnte bisher nicht ermittelt werden. Das Linien Schiff „Hannover“ liegt zur Ausfahrt für den Versuch bereit, die Schiffe zu befreien. Seit sechs Wochen sind den Befehlen keine Lebensmittel mehr zugeführt worden. Inzwischen ist von Riga aus eine Fliegerexpedition auf die Suche nach den Dampfern abgegangen. Diese Expedition hat drei der Schiffe aufgefunden, das vierte konnte sie nicht entdecken. Eine Landung der Flugzeuge auf dem Eise war nicht möglich, es konnte darum auch nicht festgestellt werden, ob sich noch Leben an Bord befindet. Die drei Schiffe sind weit von der Küste und freiem Fahrwasser ab von einem starken Eisgürtel umgeben, so daß es fraglich ist, ob das Linien Schiff „Hannover“ zu ihnen vordringen kann.

Der Kampf um den Abendmahlwein in Amerika. Als das Alkoholverbotgesetz in Amerika eingeführt wurde, wurde in der prohibitionsistischen Presse allen Ernstes auch die Frage aufgeworfen, ob es nicht geboten sei, den Wein bei der Darreichung des Abendmahls zu verbieten. Die Geistlichen aller Konfessionen lehnten natürlich ein Ansuchen, dessen Ausführung sie in einen gewissen Konflikt bringen mußte, ab. Nunmehr dürfte aber die „alkoholische“ Abendmahlsfeier bald zu einer historischen Einrichtung werden, da die Regierung einen Befehlswort eingebracht hat, der allen Religionsgesellschaften den Gebrauch alkoholischer Getränke bei Kultushandlungen verbietet. Bisher war auch den Juden die Entnahme von Wein aus den Regierungsspeichern für religiöse Zwecke gestattet und zwar die nicht unbedeutliche Menge von 10 Gallonen auf jede Familie. Diese Lizenz führte dahin, daß nach einer Notiz der „New Yorker Staatszeitung“ die Uebertritte zum Judentum sich in letzter Zeit außerordentlich gehäuft haben. Wahrscheinlich werden nach der „Entalkoholisierung“ des jüdischen Ritus ebensoviele Rücktritte prompt erfolgen. Auch dieser Fall lehrt uns, daß die Prohibitionsgesetzgebung alle moralischen Grundzüge auf den Kopf stellt, Korruption verbreitet, Scheinheiligkeit und Heuchelei in alle Kreise der Bevölkerung trägt. Wie wir aus derselben Quelle erfahren, hat sich in New York ein aus Geistlichen aller Konfessionen bestehendes Komitee gebildet, das gegen die Tyrannei des Prohibitionsgesetzes Stellung nehmen will. Auch der bekannte amerikanische Kirchenfürst Kardinal Gibbons hat sich in einem Interview dahin geäußert: „Ich bin ein eifriger Befürworter der Mäßigkeit, aber ich habe mich durch eigene Anschauung davon überzeugt, daß die Prohibition nicht durchgeführt werden kann. Sie ist nur dazu angetan, Drunkenheit heranzuzüchten und führt zu einer gefeheswidrigen Herstellung von Whisky, so daß der gute Stoff durch schlechten ersetzt wird und die Bundesregierung gleichzeitig der gesetzlichen Steuern beraubt wird.“

Beiratwut der Kinder. Im letzten Jahre haben sich in New York 1600 Jünglinge und 12 600 Mädchen unter 15 Jahren trauen lassen. 500 dieser jungen Frauen und 82 dieser jungen Männer haben im selben Jahre schon Ehescheidung verlangt.

Das Schandfeuer in der Münchener Löwenbrauerei. Ueber den Brand in der Löwenbrauerei in München erzählt man folgende Einzelheiten: Der Brand brach im älteren Teil der Brauerei in einem Kellerhause des sog. Altkrauses aus. Dort liegende Fässer und Strohhüllen für den Flaschenversand gaben dem Feuer reichliche Nahrung. Fast die gesamte Münchener Feuerwehrlinie beschäftigte mit 35 Schlauchleitungen und 7 Motorpumpen das Feuer, das große Rauchwolken entwickelte. Der Schaden ist beträchtlich, doch erleidet der Betrieb keine Störung. Der an Immobilien und Mobilien angerichtete Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Warenvorräte sind völlig unberührt. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt, doch ist Brandstiftung immerhin möglich.

Handel und Verkehr.

Tollartars am 27. März. 340,52 Mark.

Der neue Goldankaufpreis. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der laufenden Woche vom 27. März bis 2. April zum Preise von 1200 Mk. für ein Zwanzigmarkstück und 600 Mk. für ein Zehnmarkstück. Der Ankauf von Reichsthalern erfolgt bis auf weiteres zum 21-fachen Betrag des Nennwertes. Der Goldzuschlag auf Zölle ist von 4400 auf 5900 Prozent erhöht worden.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart, 27. März. Unter dem Einfluß über täglich steigenden Weizen verkehrte der Getreidemarkt in abgelaufener Woche in sehr fester Haltung. — Die Preise erfuhren neuerdings wesentliche Erhöhungen. — Die Käufer beobachten aber nach wie vor Zurückhaltung. Die heutigen Preise sind wieder nominell. Wir notieren per 100 Kilogramm ab württ. Stationen: Weizen, württ., je nach Lieferzeit 1750 bis 1780, Sommergerste, württ., je nach Qualität und Herkunft 1400—1450, Hafer 1220—1260, Weizenmehl Nr. 0 2320—2350, Brotmehl 3070—2100, Kleie 880—900, Hen. württ. 440—460, Stroh, württ. (Gratgepreßt) 170—180 Mk.

Mannheimer Produktenmarkt, 27. März. Bei der heutigen Produktenbörse, die sehr starken Besuch aufwies, hielt die Aufwärtsbewegung unvermindert an. Die Forderungen für 100 Hlo waggonfrei Mannheim lauteien für Weizen 1800—2500, Roggen 1300, Gerste 1600, Hafer 1340 Mk. Der Preis für Weizenmehl, der am Samstag auf 2280 stand, ist heute weiter auf 2320 Mk. für die 100 Kg. erhöht worden. Norddeutsches Mehl war zu 2175—2260 am Marke. Nachmehl kostete je nach Güte 1150—1250 Mk. Futtermehl 1025—1050, Kleie 925—950 Mk. die 100 Kg. Maiserzeugnisse waren nicht am Marke; Hülsenfrüchte verkehrten in fester Haltung.

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 27. März. Der heutige Auftrieb betrug 522 Stück Großvieh, davon 66 Ochsen, 46 Bullen, 410 Kühe und Rinder, ferner 243 Stück Kleinvieh, 34 Schafe und 809 Schweine. Bezahlt wurden für die 50 Kg. Lebendgewicht für Ochsen erste Sorte 2200—2300, zweite 2000—2150, dritte 1600—1750, vierte 1400—1500; Bullen erste 1950 bis 2050, zweite 1750—1850, dritte 1500—1700; Kühe und Rinder erste 2200—2300, zweite 2000—2100, dritte 1750—1800, vierte 1300—1550, fünfte 1100—1300; Kälber erste und zweite 2400—2500, dritte 2300—2400, vierte 2100—2200, fünfte 2000—2200; Schafe erste 1200—1300, zweite 1150—1200, dritte 1000—1150, fünfte 950—1000, sechste 900—1000; Schweine erste 2500—2600, zweite 2450—2550, dritte 2350—2450, vierte 2300—2400, fünfte 2250—2350; Sauen 2200 bis 2400 Mk. Mit Großvieh war der Handel ruhig, der Markt wurde langsam geräumt; mit Kälbern lebhaft, ausverkauft; in Schweinen mittelmäßig, geräumt; in Kleinvieh mittelmäßig, ausverkauft.

Druck und Verlag der W. Riedel'schen Buchdruckerei Klettstädt.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Zent.



Letzte Nachrichten

Hausdurchsuchungen nach Waffen.

WTB. Weisak, 28. März. Militär und Polizei nehmen fortgesetzt in verdächtigen Häusern Durchsuchungen nach Waffen und Munition vor. Bisher wurden 17 Personen verhaftet.

Sitzungnahme zur Note der Reparationskommission.

WTB. Berlin, 27. März. Heute Nachmittag um 3 Uhr fand im Reichskanzlerhaus unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen und des Jancz, des Reichswirtschaftsministers, sowie des Leiters des Wiederaufbauministeriums eine Aussprache mit den präsidierenden Mitgliedern der Reparationskommission der Länder über die Note der Reparationskommission statt. Der Reichskanzler u. der Reichsminister des Auswärtigen entwickelten in längeren Ausführungen die Anschauungen der Reichsregierung. In der Aussprache, an der sich die Minister u. die Staatspräsidenten der meisten Länder beteiligten, ergab sich einmütige Übereinstimmung mit den Grundgedanken der Reichsregierung in dieser Frage beschlossenen und fortzuführenden Politik, die morgen in der Rede des Reichskanzlers ihren Ausdruck finden wird.

WTB. Berlin, 28. März. Im Anschluß an die Konferenz mit den Ministerpräsidenten der Länder empfing der Reichskanzler die Führer der Sozialdemokraten, der Demokraten, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei, um sie über die Auffassung der Reichsregierung zu der Note der Reparationskommission und über die Grundlinien der heute im Reichstag abzugebenden Regierungserklärung zu unterrichten. Später fand auch eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der Deutschen Nationalen Volkspartei und der Unabhängigen statt.

Nach der Erklärung des Reichskanzlers im Reichstag wird, wie die „Germania“ hört, auch noch der Minister des Auswärtigen, Dr. Rathenau das Wort ergreifen.

Mehrere Väter wollen über die Stellung der Regierung zu der Note der Reparationskommission wissen, daß die Forderung von 60 Milliarden neuer Steuern und eine Finanzkontrolle als unerfüllbar abgelehnt seien. Es sei aber notwendig, die Ausgaben des Reichs durch eine noch größere Sparsamkeit zu verringern. Im übrigen würden Möglichkeiten zu Verhandlungen mit der Reparationskommission offen gelassen werden.

Friedensbedingungen für die Türkei.

WTB. Paris, 28. März. Die von den 3 alliierten Außenministern festgesetzten Bedingungen zur Herbeiführung des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland sind nunmehr veröffentlicht worden. Der Türkei wird das Recht entzogen, 45 000 Mann Gendarmen und ein reguläres Heer von 40 000 Mann, also 85 000 Mann zu unterhalten, während im Vertrag von Sevres nur 50 000 Mann vorgesehen waren. Die Note der Verbündeten stellt als Grundbedingung auf: In keinem ehemals feindlichen Lande darf das System der Aushebung von Rekruten bestehen. Indessen sind die 3 Minister bereit, gemeinsam mit der türkischen Regierung in freundschaftlichem Geist die Festsetzung eines bestimmten Zeitraums zu prüfen, nach dessen Ablauf in der Türkei Rekrutierungen durch freiwillige Bewerbungen vorgenommen werden dürfen.

Der italienische Außenminister in London.

WTB. London, 28. März. Der italienische Außenminister Schanzer ist gestern Nachmittag in London angekommen. Er wollte Nachmittag um 5 Uhr mit Lloyd George zusammentreffen. Schanzer hatte vorher eine Audienz beim König und empfing darauf die italienischen Botschafter.

die an der Londoner Konferenz teilnahmen. Der italienische Außenminister beabsichtigte, gestern Abend die Rückreise nach Rom anzutreten. Neuter zufolge ist Schanzer von dem Ergebnis der Pariser Konferenz sehr befriedigt. Er erklärt, seiner Ansicht nach sei das gute Einverständnis zwischen den alliierten Regierungen sehr gefördert worden.

Schweizerische Hilfsaktion für deutsche Studenten.

WTB. Bern, 27. März. Die schweizerisch-deutsche Hilfsaktion hat auf Vorschlag ihres Ehrenvorsitzenden, des deutschen Gesandten Dr. Adolf Müller in Bern, neuerdings beträchtliche Mittel zur Förderung der Unterstützungszahlung für notleidende Studenten bewirkt. Es erhielten der bayerische Ministerpräsident Graf Berchthold zur Verteilung an die sozialen Institutionen der bayerischen Universitäten (Studentenhaus München usw.) eine Million Mark, der württembergische Staatspräsident Dr. Hieber für die württembergische Tübinger Studentenhilfe und Technische Hochschule in Stuttgart, eine Million Mark, der bairische Staatspräsident Dr. Gummel für die beiden bairischen Universitäten und die Technische Hochschule in Karlsruhe ebenfalls eine Million Mark. Die schweizerisch-deutsche Hilfsaktion glaubt ihre Hilfsaktion für die notleidende Studentenschaft auf die genannten süddeutschen Staaten beschränken zu können in der Annahme, daß die Hochschulen der übrigen Teile des Reiches Hilfe aus den anderen neutralen Staaten erhalten.

Milde Strafen.

WTB. Prag, 28. März. Die Blätter melden, wurden in dem Prozeß gegen die Kommunisten wegen der Plünderungen im Reichstag im Jahre 1921 9 Angeklagte bedingungslos zu 6 Wochen bis 18 Monaten, 24 Angeklagte bedingt zu 15 Tagen bis 6 Monate Arrest verurteilt. 5 Angeklagte wurden freigesprochen. Gegen 2 Angeklagte ist das Verfahren schon früher eingestellt worden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Auf Antrag der Freiherr von Reckler'schen Wittibenschaft in Unterschwandorf ist die Handhabung der Jagdpolizei innerhalb des Jagdbezirks auf Markung Unterschwandorf und von der Markung Unterschwandorf bis zum hohen Stein auf Markung Osterbach dem

Friedrich Heiß, Förster in Unterschwandorf in stets widerruflicher Weise übertragen worden.

Ragold, den 27. März 1922. Oberamt: Müng.

Verzinkte

Drahtgeflechte

mit 4kant. und 6kant. Maschen in verschiedenen Höhen und Drahtstärken, Spanndrähte, Bindedrähte, Stahlschlaufen usw. zur Garteneinfriedigung, sind anbruchsweise wie in Rollen ab Lager sofort lieferbar von

Lorenz Luz jr. Altensteig

Telefon 46.

Das neue

Favorit-Moden-Album

für Frühjahr und Sommer

ist erschienen und zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.

Heberberg.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Kathrine Landherr

geb. Reppel

für den schönen Gesang des Jungfrauenchors u. die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Für Konfirmationsgeschenke

empfehlen wir

Schriften u. Bücher
für Mädchen und Knaben
sowie

Gefangbücher
Gefangbuchtäschchen
Bergischmeinnichte
Poésie- u. Schreibalbum
Postkartenalbum
Notizbücher
Briestaschen
Schreibmappen
Geldtäschchen
Briefpapiere 2c. 2c.

W. Rieker'sche Buchhandlung

Zucker's Patent-Medizinal-Seife

in Verbindung mit Juckoch-Creme
beseitigt rasch alle Hautunreinigkeiten
und erzeugt eine gesunde, schöne Haut

Zu haben:

Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41

Möbelgroßhandlung

sucht

laufend

Schlafzimmer-Einrichtungen

bei Abnahme größerer sowie auch kleinerer Posten.

Erbitte Offerte unter Nr. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hochwürdige od. neuweilige

Milchziege

zu kaufen gesucht.

Off.m. Preis an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Spiegelberg.

4 fieden Wochen alte

alt-

deutsche

Schäfer-

hunde

raff rein

f. d. Ver-

lauf aus



Wilhelm Kienle.

Egenhausen.

Wasserglas

zum Einlegen von Eiern
empfehlen

J. Kaltenbach.

Druckarbeiten

für Behörden, Geschäfte u. Private liefert schnell und preiswert die
W. Rieker'sche Buchdr.

Kirn & Hanselmann

Landmaschinenhaus Schwarzwald
Freudenstadt, Büro Rappenstr. 21, Fernspr. 166
Lager in Freudenstadt, Eutingen, Simmersfeld
Verschiedene Reparaturwerkstätten.

Stiften- und Breitdrescher, Kleereiber,
Patzmühlen

Schrot-Mahlmühlen

jeder Größe und Art

Gemeinde- und Genossenschaftsmühlen

Fatterschnalder, Kreissägen, Jauchepumpen,
Zentrifugen, Butterfässer

Obstmühlen, Obstpressen

Getreidemäher, Grasmäher, Heuwender,
Pferderochen, Sämaschinen, Kartoffelerntemaschinen,
Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Walzen

Kartoffeldämpfer, Sensendengelapparate,
Sackhebkarren

Vorgelege, Transmissionen,
Ersatzteile, Holzschelben.

Altensteig.

Von eingetroffener Ladung empfehle noch zu alten
Preisen: (vor weiterer Frachterhöhung ab 1. April)

la Speise-Salz la Vieh-Salz

in 50 Kilo starken Gewebefäden.

Ehr. Burghard jr.

Sie finden eine reiche, gediegene Auswahl
praktischer und hübscher
Geschenke zur
Konfirmation

bei
Fritz Bühler jr.
(C. W. Lutz Nachf.) Altensteig.